

Berlin Energie

Strom- und Wärmeversorgung soll wieder in öffentliche Hand

Wie sollte die partizipative Gestaltung

der künftigen Energiewirtschaft auf kommunaler Ebene aussehen? Diese Frage stellten sich die Teilnehmer der Diskussionsveranstaltung in der Lounge im Turm, zu der Klaus Lederer am 12. Januar geladen hatte.

»Kommunismus light« verhöhnt der Ökonom Klaus Kocks die Geschäftsmodelle, welche die Daseinsvorsorge zurück in die Öffentliche Hand holen sollen. Berlin Energie ist eines dieser Projekte, die die privaten Stromkonzerne gern mit einem ignoranten Lächeln aus dem Blickfeld des Bürgers verschwinden lassen würden. Denn das innovative Projekt hat das Potenzial, Sorgenfalten auf der Stirn der Geschäftsführung von Vattenfall zu erzeugen. Gegenwärtig hat das von Wirtschaftssenator Harald Wolf geförderte Projekt die Kapazität, etwa 300 000 Haushalte mit Strom und rund 50 000 mit Wärme zu versorgen.

Kein großer Wurf mögen Skeptiker anmerken und mit klimafreundlichen Energieerzeugungsmodellen stehen schon andere parat. Berlin Energie trifft jedoch den Zeitgeist an anderer Stelle. Das Zauberwort heißt Bürgerbeteiligung. Mehr Demokratie, mehr Einfluss und Kontrolle durch den Bürger, das macht den zentralen Aspekt des linken Projektes aus. Im Vordergrund steht nicht, einen Energieversorger zu schaffen, der zu 100 Prozent in öffentlichem Besitz ist. Vielmehr möchten die Initiatoren von Berlin Energie den Bürger stärker in strategische Entscheidungen des künftigen Unternehmens einbinden. Derzeit denkt man darüber nach, Bürgern den Kauf von Anteilen an den Energieerzeugungsanlagen zu ermöglichen oder Kundenvereine und -beiräte einzurichten.

Neue Inspiration für mehr bürgerliche Mitbestimmung lieferte, man mag es kaum glauben, die Stadt Sacramento in Kalifornien. Sie ist Vorreiter in Sachen direkter Wirtschaftsdemokratie. Die Bürger Sacramentos wählen nun schon seit etwa 40 Jahren den Vorstand ihres kommunalen Energieversorgers direkt.

Richtungsweisende Entscheidungen des Unternehmens trifft die Stadt per Volksreferendum. Zusätzliche Transparenz erhielt Berlins öffentlicher Energieversorger durch Internetübertragungen der Vorstandssitzungen a la Stuttgart 21. Berlin Energie ist viel Hoffnung, große Erwartung – aber auch eine reale Chance!

Christian Otto